

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **250 (1971)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

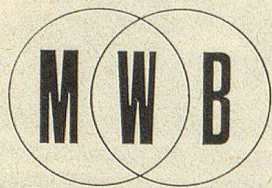
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

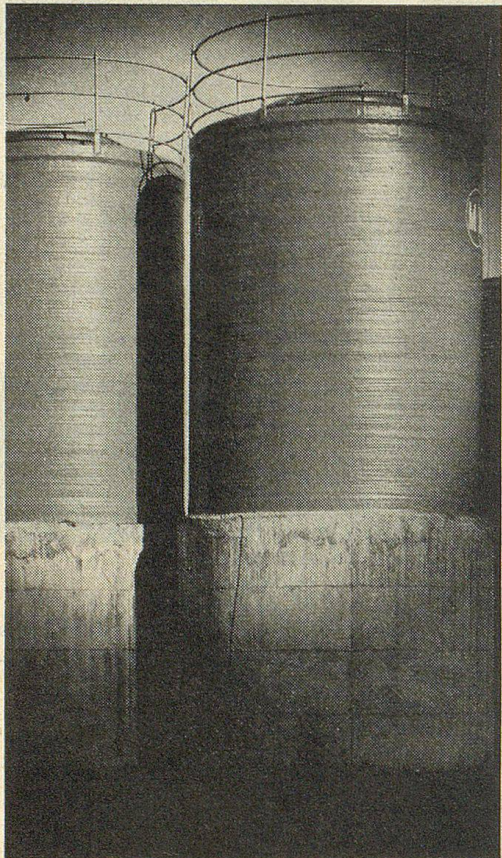
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

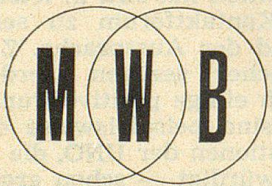
<http://www.e-periodica.ch>



Grünfuttersilos sind ein Qualitätsbegriff



MWB-Aufsatzsilos auf Beton-Bodensilos



Grünfuttersilos eignen sich für jeden Betrieb

Metallwerk AG
Telefon (085) 6 20 51

9470 Buchs

Die tschechische Tragödie geht weiter

Der ehemalige tschechoslowakische Parteichef der Reformzeit nach dem Januar 1968, Alexander Dubcek, ist vom KP-Zentralkomitee in Prag aus der Partei ausgeschlossen worden. Der 48-jährige Slowake, Idol des «Prager Frühlings» von 1968, war seit der Warschauer-Pakt-Intervention vom August 1968 langsam, aber konsequent aus allen Führungspositionen verdrängt worden. Im April 1969 gab er sein Amt als KP-Chef an Gustav Husak ab. Im September desselben Jahres wurde er aus dem Parteipräsidium ausgeschlossen. Im Januar 1970 trat er «freiwillig» aus dem ZK zurück. Im April wurde ihm das Abgeordnetenmandat im slowakischen Nationalrat entzogen. Den Botschafterposten in der Türkei, der ihm Anfang dieses Jahres übertragen wurde, behielt er knapp ein halbes Jahr. Dubcek war am 5. Januar 1968 anstelle Antonin Novotnys an die Spitze der KP gewählt worden. Das italienisch-kommunistische Parteiorgan «L'Unità» hat den Ausschluß Alexander Dubceks aus der tschechoslowakischen KP kritisiert. Dieser Entschluß des tschechoslowakischen Zentralkomitees in Prag sei selbst in der CSSR mit «tiefer Besorgnis» aufgenommen worden. Das Blatt empfindet es als «schwerwiegend» und «unbegreiflich», daß die verschiedenen Richtungen in der tschechoslowakischen KP keinen Weg finden konnten, um miteinander auszukommen und daß ein Mann wie Dubcek seinem Land nicht einmal als Botschafter nützen darf.

Ost-Europa im Jahre Null

Die 25. Wiederkehr kommunistischer «Befreiungsjubiläen», sowie der 7. Gedenktag des ersten, wirklich freiheitlichen Aufgehrens in Ost-Berlin am 17. Juni 1953, das von sowjetischen Panzern niedergeschlagen worden war, fordern eine Lagebetrachtung im abgetrennten Teil unseres Kontinents heraus.

Wenn auch Flugzeuge, Züge, Autos und Schiffe zwischen den beiden Europateilen verkehren, sind sie heute dennoch weiter von einander getrennt als eh und jeh. Willy Brandt hat der Welt Gewaltverzichtsgespräche zur Stunde beschert, da die sowjetische Kolonialpolitik nicht nur hemmungslos praktiziert sondern auch noch völkerrechtlich verbrieft ist. Oesterreichs Bundespräsident läßt sich mit einem brillantenverzierten Orden des Kadar-Regimes schmücken und plaudert die «gutnachbarschaftlichen Beziehungen» seiner Gastgeber zur Stunde nach, da Budapest gegenüber Wien unvergleichlich üblere Reisebeschränkungen walten läßt als beispielsweise Sofia, Bukarest oder gar Belgrad. Und vor allem die Jugend Osteuropas, mit der Ausnahme jener Jugoslawiens, ist von der des Westens seit 1966 systematisch abgeschirmt, während sich die neue Generation der Tschechoslowakei zur Zeit des Prager Frühlings mit ihren Alterskameraden jenseits des «eisernen Vorhanges», der von Dub-